

Genehmigung. 265 Seiten. Paderborn, Junfermann. 1892. Preis M. 1.35 = fl. —.81.

Ein sehr dankbares und doch verhältnismäßig wenig behandeltes Thema hat P. Lohmann zum Gegenstande von fünfzehn Erwägungen für alle, Priester und Laien, gemacht. Wie man es nach seinen bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Exegese und Ascese nicht anders erwarten konnte, behandelt er seinen erhabenen Gegenstand ebenso gründlich, tief und allseitig wie allgemein leicht verständlich unter glücklicher Verwendung der heiligen Schrift und Väter. Der Prediger findet hier reichhaltigen, übersichtlich gegliederten Stoff in schlichter, edler Sprache Verstand und Herzen nahegelegt.

Narhus (Dänemark).

A. Berger S. J.

38) **Der katholische Religions-Unterricht an den humanistischen Gymnasien.** Beitrag zur Didaktik und Methodik desselben. Von Dr. A. F. Walter. Regensburg, Pustet. 1893. VIII und 188 Seiten. 8°. Preis M. 1.40 = fl. —.84, gebunden M. 2.10 = fl. 1.26.

Der nächste Zweck dieses mit großer Sachkenntnis und ebenso großer Begeisterung für das Lehramt geschriebenen Buches ist: das vor einigen Jahren im Central-Schulbücherverlage in München erschienene „Lehrbuch der katholischen Religion, zunächst für Gymnasien in Bayern“ und den Unterricht nach demselben so lebensvoll und fruchtbringend als möglich zu machen. Zu diesem Zwecke verbreitet sich der Verfasser im Eingange über die Aufgabe des Religions-Unterrichtes an Gymnasien, namentlich an den vier oberen Classen, um dann eingehender den Gegenstand des Unterrichtes zu besprechen.

Höchst interessant und weit über die Grenzen Bayerns hinaus lehrreich ist, was der Verfasser Seite 37—93 über die Heranziehung anderer Wissenschaften zur Belebung des Religions-Unterrichtes sagt. Was Seite 98—138 über Methode und Lehrbuch gesagt wird, ist wieder mehr den bayerischen Verhältnissen beziehungsweise dem ganzen Lehrbuche angepaßt, ebenso die am Schlusse zusammengestellten „Unterrichts-Thesen“, womit der Verfasser den Versuch anstellt, die Anforderungen der Systematik mit dem gegebenen Lehrbuche, das sich an den Deharbe'schen Katechismus anschließt, in Einklang zu bringen. Man könnte diesem Abschnitte wie fast dem ganzen übrigen Buche die Worte des Verfassers (S. 123) als Motto vorsetzen: „Uns ist einmal das Lehrbuch vorgeschrieben, mit dem wir zurechtkommen müssen.“ Mögen sich die bayerischen Religionslehrer darüber aussprechen, ob sie eine solche Verschiebung des Lehrtextes für möglich halten, ohne den Schülern und sich selbst die Aufgabe merklich zu erschweren. Sind die Thesen wirklich notwendig, dann gehe man an die Herausgabe eines Lehrbuches, das auf ihnen sich aufbaut; ist dieses aber unmöglich, dann verzichte man auf die Systematik, so schwer dieses Opfer auch sein mag. Für uns Deisterreicher ist dieser Theil des Walter'schen Buches eine neue Aufforderung, es uns noch dreimal zu überlegen, ob wir die in unserem Lehrplane vorgeschriebene systematische Behandlung der Glaubens- und Sittenlehre mit einer unsystematischen Erweiterung des Katechismus-Unterrichtes vertauschen sollen. In dieser Hinsicht kommt uns die angezeigte Schrift aus dem Nachbarlande Bayern gerade zur rechten Zeit. Auch die vom Verfasser für die Apologetik als besonderen Lehrgegenstand aufgestellten Thesen können uns nicht überzeugen, daß die im österreichischen Lehrplane enthaltene Warnung überflüssig sei, welche lautet: „Man soll den Trugschlüssen, welche mit mehr oder weniger Offenheit den Glauben anfeinden, ihre verführerische Kraft benehmen, man soll die falsche Weltanschauung berichtigen, auf deren Boden kein christliches Gefühl gedeihen kann. Es ist aber durchaus nicht rathsam, auf einzelne Einwürfe zu viel einzugehen. Dies kann,

wenn der Religionslehrer nicht ausgebreitete Kenntnisse mit seinem Takte vereint, mehr auf Erquickung als auf Befestigung des Glaubens hinwirken." Mit dieser Begründung sei die Benützung des sehr instructiven Buches allen Religionslehrern an Gymnasien wärmstens empfohlen.

Nied.

Gymnasial-Professor Dr. Alois Hartl.

39) **Katholische Apologetik** für Gymnasial-Prima. Von Dr. theol.

P. Hafe, Oberlehrer und Religionslehrer am königlichen Gymnasium zu Arnsherg. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1890. gr. 8°.

(XII und 221 Seiten.) Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Betreffende „kirchliche Mahnungen und Verordnungen gaben dem Verfasser die Anregung zur Ausarbeitung dieser Schrift und zugleich die leitenden Gesichtspunkte für die Auswahl und Behandlungsweise des Stoffes.“ Das Buch entspricht vollständig seinem Zwecke und sagt für die oberste Lehrstufe des Gymnasiums viel, genug und in verständlicher Form. Wenn auch der Verfasser den Inhalt oft sehr beschränkte, indem er sich damit begnügte, auf sein größeres Handbuch oder auf andere Werke hinzuweisen, so ist doch das Buch so klar, umfassend und gründlich gehalten, daß der, welcher ernst die Wahrheit sucht, die Wahrheit finden kann. Das Buch ist aber auch dazu geeignet, speciell dem Schüler, für den es bestimmt ist, wegen der streng wissenschaftlichen Form, wegen der in extenso entwickelten Vernunftbeweise dazu zu dienen, wozu es als Apologie dienen soll, nämlich zur nothwendigen Armatur für die gefährvolle Laufbahn, die der Schüler der obersten Stufe des Gymnasiums bald zu betreten hat. Da wir in diesem Werke seinem Zwecke gemäß mehr mit Vernunftgründen zu thun haben, so wirken sehr wohlthuend die entschieden gehaltenen Worte des Verfassers: „Eine einfache Versicherung, ein einziges Wort Gottes, des absolut Wahrhaften, Heiligen und Gerechten, hat unendlich mehr Gewicht, als alle Gründe der Vernunft und alle Reden der Weltweisen.“

Leichen.

Religions-Professor Wilhelm Klein.

40) **Der Rosenkranz**, eine Fundgrube für Prediger und Katecheten,

ein Erbauungsbuch für katholische Christen von Dr. Philipp Hammer.

Zweiter Band. Paderborn. 1892. XXIV und 424 Seiten. 8°. Preis

M. 3.60 = fl. 2.16.

Der für den Bonifacius-Verein begeisterte und rühmlichst thätige Dechant von Wolfstein in der Rheinpfalz, Dr. Philipp Hammer, hat jetzt dem ersten Bande vom „Rosenkranz“ (vergl. Quartalschrift 1891, Heft III) den zweiten folgen lassen. Derselbe handelt über das Ave Maria, zu dessen Erläuterung auch noch ein dritter Band verwendet werden soll. Das treffliche Buch enthält einen reichen Schatz von schönen, erhebenden Gedanken, Sprüchen und Beispielen und ist geschrieben in einer edlen, beredten Sprache. Es bietet gut verwendbaren Stoff für Marienpredigten und empfiehlt sich als Erbauungsbuch für das christliche Volk.

Darfeld (Westphalen).

Dr. Heinrich Samson, Vicar.

41) **Lourdes und seine Wunder**. In Vorträgen für Freund

und Feind. Von Robert Klimsch, Kaplan in Feldkirchen (Kärnten).

Mit einer Novene, Reisevorschlägen und Erwägungen. Mit fürst-

bischöflicher Approbation. Graz. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung.

(J. Meyerhoff.) 1892. kl. 8°. 132 S. Preis fl. —.40 = M. —.70.

Das neue, kleine Lourdesbüchlein ist auf Grund von Predigten entstanden, welche der Verfasser bei zahlreicher Betheiligung des Publicums in Feldkirchen gehalten hat. Demgemäß zerfällt das Buch in vier Vorträge (1. die Erscheinungen